



Presseschau vom 31.01.2017:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends / nachts

Dnr-online.ru: Heute Abend haben ukrainischen Kommandeure unter Nutzung von offenem Funk für die Verhandlungen eine Initiative über eine Feuereinstellung vorgebracht, aber nach der Bestätigung von unserer Seite haben sie sie wortbrüchig verletzt und einen massiven Beschuss des Territoriums der DVR begonnen, berichtete das Verteidigungsministerium der Republik.

„Ab 20 Uhr ist der Gegner nach Vorbereitung durch Artillerie mit zwei Zügen unter Unterstützung von Mörsern und zwei Panzern zum Angriff übergegangen und hat versucht, unsere Positionen von der Flanke her zu umgehen. Die angreifenden Kräfte des Gegners sind auf einen verminten Abschnitt geraten und haben Verluste erlitten, derzeit gibt es bereits drei Tote und fünf Verletzte von der ukrainischen Seite.

Trotzdem haben die eifrigen Strafsoldaten den Angriff fortgesetzt und dabei unsere Positionen beschossen und sind auf heftigen Widerstand von Seiten der Abteilungen der Streitkräfte der DVR gestoßen. Um die Aufmerksamkeit von dem Angriff abzulenken, hat der Gegner mit einem **massiven Beschuss der Umgebung von Donezk und Makejewka** begonnen. Es werden von den Minsker Vereinbarungen verbotene Artilleriekomplexe des Kalibers 152mm und 122mm sowie Mörser des Kalibers 120mm und 82mm verwendet.

Nach uns vorliegenden Informationen erlitt in der Folge des Beschusses des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus der **ziviler Einwohner** I. A. Djatschkow (geb. 1983) eine Splitterverletzung am Brustkorb. Ein **zweiter**

Zivilist, W. W. Skortschenko (geb. 1966) wurde beim Beschuss des Tschernowogwardjejskij-Bezirk von Makejewka verletzt.

Unsere Aufklärung stellt fest, dass nach der Demoralisierung der ukrainischen Soldaten in der Folge der massiven Verluste der ukrainischen Streitkräfte in den letzten zwei Tagen, die Strafruppen entschieden haben, als „Kanonenfutter“ Abteilungen der „Rechten Sektors“ zu nutzen. Unsere Soldaten stellen ein nicht adäquates Verhalten der Kämpfer fest, es ist wahrscheinlich, dass sie unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol stehen“, teilte das Verteidigungsministeriums der DVR mit.

Derzeit sind bereits mehr als zehn tote ukrainische Soldaten und mehr als 15 verletzte Soldaten der ukrainischen Streitkräfte registriert worden.

Vormittags:

de.sputniknews.com: Poroschenko musste Berlin-Besuch abbrechen: neue Zuspitzung im Donbass

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat seinen Deutschland-Besuch wegen der neuesten Zuspitzung im Raum von Awdejewka abgebrochen, berichtet der ukrainische Sender 5. Kanal unter Berufung auf die Präsidentenadministration.

Wie es hieß, will der Staatschef die Aktionen der ukrainischen Regierung koordinieren, um eine humanitäre Katastrophe zu verhindern.

Zuvor hatte das Verteidigungsministerium der selbsterklärten Donezker Volksrepublik mitgeteilt, dass bei den Gefechten am Montag im Donbass mehr als zehn Vertreter der ukrainischen Streitkräfte getötet und mehr als 15 weitere verletzt wurden.

Am Montagmorgen sei die Stadt Makejewka beschossen worden, hieß es im Bericht des Donezker Verteidigungsamtes weiter. Dabei habe es einen Toten und drei Verletzte gegeben. Nach Angaben der Kiewer Behörden hätten die Donezker Milizen versucht, die Positionen der Kiewer Truppen im Raum von Awdejewka anzugreifen. Infolge des Beschusses sei die Donezker Filteranlage beschädigt worden, die die Städte Donezk, Awdejewka sowie eine Reihe von weiteren Orten des Gebiets Donezk zu beiden Seiten der Trennlinie mit Wasser versorgt.

„Im Zusammenhang mit der Zuspitzung des Konflikts in Awdejewka beschloss der ukrainische Präsident, seinen Besuch in Berlin abzubrechen und dringend nach Kiew zurückzukehren, um Schritte der Regierung und Maßnahmen zur Verhinderung einer humanitären Katastrophe zu koordinieren“, teilte Konstantin Jelissejew, Vizechef der Präsidentenadministration, im 5. Kanal mit.



<https://cdndel1.img.sputniknews.com/images/31433/40/314334064.jpg>

Dnr-online.ru: Dringende Erklärung Eduard Basurins

Gestern hat der Gegner nach der Bitte nach einem Regime der Feueereinstellung ab 20:00 einen Beschuss von Donezk und Makejewk mit schweren Waffen begonnen und ist **dann im Bereich des Awdejewker Gewerbegebiets** mit zwei Zügen zu Angriff übergegangen und hat versucht, die **Positionen der DVR einzunehmen und die Straße zwischen Donezk und Gorlowka unter Kontrolle zu bekommen**. Dies teilt heute, am 31.1., der stellvertretende Kommandeur der Volksmiliz der DVR, Oberst Eduard Basurin mit.

„Unsere Abteilungen waren gezwungen, das Feuer zu eröffnen. Beim Vordringen der Abteilungen des Gegners gerieten die angreifenden Kräfte auf Minenfelder. Der Gegner erlitt erhebliche Verluste und zog sich zurück, nach unseren Informationen gibt unter den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte während des gestrigen Angriffs mehr als 15 Toten und 30 Verletzte.

Heute um 4 Uhr morgens hat der Gegner nach Vorbereitung durch Artillerie den Versuch, die Straße zwischen Donezk und Gorlowka unter Kontrolle zu bekommen, **wiederholt** und mit den Kräften von drei Zügen einen **Angriff im Gebiet des Awdejewker Gewerbegebiets** unternommen. Im Zusammenhang damit war die Armee der DVR gezwungen, das Feuer zu erwidern, um den Aggressor zurückzuhalten. Nach unseren Informationen haben die ukrainischen Streitkräfte und die Kämpfer des „Rechten Sektors“ in der Folge des erfolglosen morgendlichen Angriffsversuchs auf unsere Positionen Verluste von mehr als 15 Toten und 30 Verletzten. Der Gegner hat während seiner Angriffe massiv Donezk und Makejewka mit allen Arten von durch Minsk verbotenen Waffen beschossen.

Es wurden Wohnhäuser getroffen. So gibt es einen direkten Treffer eines Artilleriegeschosses des Kalibers 122mm auf das Dach eines neunstöckigen Hauses in der Kujbyschews-Straße 242 in Donezk. Im gleichen Gebiet auf der Towarnaja-Straße 7/9 ein direkter Treffer auf ein Dach. Auf der Listoprkatschikow-Straße 15 wurde ein neunstöckiges Haus getroffen. Ein Geschoss traf eine Wohnung in Donezk auf der Priwokalnaja-Straße 16.

Außerdem gibt es einen Treffer auf eine technische Station an der Kreuzung der Swetlow- und der Partisanskaja-Straße. Es wurde ein Eisenbahngleis im Gebiet des Donezker Bahnhofs beschädigt. Eine Stromleitung ist im gleichen Gebiet zerstört worden, „Donezk Sewernyj“ hat deswegen keinen Strom. In der Folge von Beschüssen der ukrainischen Streitkräfte wurden zwei friedliche Einwohner verletzt. Weitere Informationen über Verletzte werden noch geprüft. Derzeit haben die Streitkräfte der DVR die Erwidern des Feuers eingestellt und halten ein „Regime der Ruhe“ vollständig ein, um die Sicherheit von Reparaturbrigaden bei der Reparatur der durch die Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte beschädigten Stromleitungen, wodurch die Stromversorgung des Kiewskij-Bezirks von Donezk und von Awdejewka unterbrochen wurde, zu gewährleisten.

de.sputniknews.com „Schlechte Regie“: Außenpolitiker geißelt Poroschenkos „dringende Rückkehr“

Die „dringende Rückkehr“ des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko aus Berlin wirkt nach Ansicht des russischen Außenpolitiklers Alexej Puschkow „wie eine schlecht vorbereitete Show“, für die kein adäquater Vorwand gefunden werden konnte.

Mit seiner „dringenden Rückkehr“ versucht Poroschenko, Spannungen zu schüren, twitterte das Mitglied des russischen Oberhauses.

„Der Vorwand für die Rückkehr – ‚humanitäre Katastrophe in Awdejewka zu verhindern‘ – wirkt eindeutig aus dem Finger gesogen.“

Wie die Administration des ukrainischen Präsidenten zuvor mitgeteilt hatte, wolle der Staatschef die Aktionen der ukrainischen Regierung koordinieren, um eine humanitäre Katastrophe im Raum der Stadt Awdejewka zu verhindern.

Dabei hatte Poroschenkos Pressedienst vor einigen Tagen bekannt gegeben, dass er sich im Rahmen seiner Deutschland-Reise mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel, Außenminister Sigmar Gabriel, Bundestagspräsident Norbert Lammert, deutschen Anlegern und ukrainischen Studenten treffen werde. Alle Begegnungen fanden statt, weshalb Poroschenkos Rückkehr wohl kaum als „dringend“ bezeichnet werden könnte.

Man sollte auch bedenken, dass es in den vergangenen drei Jahren mehrmals zu humanitären Katastrophen in Awdejewka gekommen war und der ukrainische Staatschef der Stadt trotz der prekären Lage damals keinen Besuch abstattete....

Dnr-online.ru: Wie heute, am 31.1., der Pressedienst des Verteidigungsministeriums der DVR mitteilte, hat die Aufklärung der DVR einen Bericht des Leiters des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte über die realen Verluste der ukrainischen Truppen am 29. und 30. Januar erhalten, der an den Präsidenten der Ukraine Pjotr Poroschenko ging.

In der Mitteilung des Verteidigungsministeriums der DVR heißt es: „Gemäß den Materialien, über die wir verfügen, befinden sich derzeit in den Leichenhallen und militärischen medizinischen Einrichtungen der Ukraine:

Leichenhalle Selidowo – 29 Leichen ukrainischer Soldaten;

Leichenhalle Krasnoarmejsk – 41 Leichen ukrainischer Soldaten;

65. mobiles militärmedizinisches Hospital Tschasow Jar – 62 verletzte Soldaten;

66. mobiles militärmedizinisches Hospital Novyj Trud – 8 Leichen und 14 verletzte Soldaten.

Die wahren Verluste werden vor der Öffentlichkeit verheimlicht, um keine Panik in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte und unter der Bevölkerung hervorzurufen. Wir

veröffentlichen die genannte Informationen, damit der Präsident der Ukraine P. Poroschenko die Möglichkeit hat, persönlich eine Erklärung abzugeben und dabei den Müttern der toten und verletzten Soldaten in die Augen zu sehen: für welche Ambitionen hat er so viele Menschen vernichtet? Und welchen Sieg haben ihm die mehr als 70 dorthin geschickten Soldaten gebracht?“

de.sputniknews.com: Litauens Außenamt beteuert: Kein Anspruch auf Kaliningrad – Moskau reagiert

Vilnius erhebt definitiv keinen Anspruch auf das Gebiet Kaliningrad, berichtet das Nachrichtenportal Delfi am Dienstag unter Berufung auf die Sprecherin des litauischen Außenministeriums, Rasa Jakilaitienė.

„Litauen hat keine territorialen Ansprüche auf irgendwelche Nachbarn, und es stellt auch nicht die Frage nach dem Status des Gebiets Kaliningrad. Die Region ist ein integraler Teil Russlands“, zitiert die Seite Jakilaitienė. Der Sprecherin zufolge ist Vilnius gegen jegliche einseitige Änderungen von Grenzen.

Seinerseits scherzte der russische Vizepremier Dmitri Rogosin, in Moskau sei man nun erleichtert. „Gott sei Dank, wir hatten schon Angst“, schrieb der Politiker in seinem Facebook-Profil.

Auf dem Diskussionsforum „Die Welt im Jahr 2017. Blick aus Vilnius“ am 20. Januar hatte der litauische Abgeordnete Linas Balsys geäußert, dass „für Kaliningrad die Zeit abgelaufen“ sei, und vorgeschlagen, das Gebiet Russland wegzunehmen.

Moskau hätte ja „die Regel der Unverletzlichkeit der Grenzen“ mit der Rückkehr der Krim gebrochen, zitiert das Online-Portal baltnews.lt den Parlamentarier. Nach Vorstellung Balsys‘ sollte sich entweder Litauen oder gar die EU-Spitze mit der Lostrennung des Gebiets Kaliningrad von Russland beschäftigen.

Dan-news.info/Dnr-online.ru: Zusammenfassung mehrerer Meldungen vom Vormittag über ukrainischer Beschüsse und deren Folgen

„Im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk im Stadtteil Oktjabrskij wurden drei private

Häuser beschädigt. In **Sajzewo bei Gorlowka** wurden Beschädigungen von Häusern in der Karbyschew-Straße 4 und 5 festgestellt. Außerdem gab es einen direkten Treffer in der Kujbyschew-Straße 242“ teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit. „Durch die **Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte wurde eine Gasleitung in Jakowlewka im Jasinowtaja-Bezirk beschädigt**“.

Weitere Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch überprüft.

„Heute gegen 5:00 wurden gleichzeitig die Unterstationen „Sasjadko“ und „Wetka“ außer Betrieb gesetzt. Ein großer Teil des **Kiewskij-Bezirks** und der Sewernyj-Wasserknotenpunkt haben keinen Strom. Wegen der Abschaltung des Stroms sind 17 Heizwerke außer Betrieb, derzeit laufen die Arbeiten an ihnen, 5 Heizwerke konnten schon wieder in Betrieb genommen werden.

Während der Beschüsse befanden sich **203 Bergleute im Sasjadko-Bergwerk** unter Tage. Mit eigenen Kräften und mit Hilfe der Bergbaurettung wurde organisiert, dass sie nach oben gebracht werden. Dies dauert noch an.

Ohne Wasser und Strom sind im **Kiewskij-Bezirks** noch 6 Schulen und 14 Kindergräten.

Es wurden folgende Zerstörungen im Kiewskij-Bezirk festgestellt: ein direkter Treffer auf ein neunstöckiges Haus in der Kujbyschew-Straße 242, keine Opfer. Wohnhäuser auf der Buslajew-Straße wurden vom Gegner mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“ beschossen, derzeit versuchen wir das Ausmaß der Zerstörungen festzustellen“, erklärte der Leiter der Verwaltung des Kiewskij-Bezirks von Donezk Walentin Lewtschenko.

„Bei uns gibt es Treffer auf drei Häuser, auf der Stepnaja- und der Artjomowskaja-Straße, es gibt auch Beschädigungen an Fassaden im zweiten Stadtteil. Wir haben versucht, an den Ort des Geschehens zu fahren, um das Ausmaß des Schadens zu bewerten, aber wegen der nicht enden Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte ist das nicht möglich“, berichtete der Leiter der Verwaltung des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk Iwan Adamez.

„In der Nacht, kurz vor Mitternacht, haben die ukrainischen Truppen das Feuer auf den **Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk** eröffnet, wo ein Beobachtungspunkt des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination ist. In unmittelbarer Nähe ist ein Geschoss des Kalibers 122mm detoniert“, teilte das operative Kommando der DVR mit. Verletzte gibt es dort keine.

Heute wurden beim Beschuss von Alexandrowka bei zwei Häusern Fensterscheiben zerstört, bei einem weiteren Haus gab es einen direkten Treffer auf eine Wand, teilte der Leiter der Verwaltung des **Petrowskij-Bezirks** von Donezk Maxim Shukowskij mit.

Das Bürgermeisteramt von Donezk teilte mit, dass die ukrainischen Truppen in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar den **Kiewskij-Bezirk der Hauptstadt** beschossen haben, es gibt zahlreiche Schäden an Wohnraum: bei 2 Häusern wurden Fensterscheiben zerstört, bei einem weiteren mehrstöckigen Haus gab es einen direkten Treffer, es wurden Stromleitungen beschädigt, es gab einen direkten Treffer auf das Dach einer Technikstation.



https://scontent-waw1-1.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/16298580_10208385077932686_6088616294302632578_n.jpg?oh=c2e3121de248a6bb63ab2106f961b8b9&oe=59477487

Am Morgen beschossen die ukrainischen Streitkräfte die frontnahen Territorien der DVR weiter. Berichte von Beschüssen gibt es aus **Jasinowataja und Makejewka**. In der Jasinowatajer Siedlung Donezk-Sewernyj wurde ein Haus beschädigt, der gesamte Ort hat keinen Strom. Das Bürgermeisteramt von Makejewka fügte hinzu, dass im Verlauf der morgendlichen Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte zwei weitere Häuser im **Tscherwonogwardejskij-Bezirk** der Stadt beschädigt wurden.

Weitere Informationen über Verletzte unter der friedlichen Bevölkerung sind nicht eingegangen.

„Heute Nacht wurde die **Donezker Filterstation** wieder beschossen. Einige Geschosse trafen das Gebiet des Unternehmens. Die Gebäude wurden nicht getroffen“, teilte der Generaldirektor des staatlichen Konzerns Woda Donbassa Oleg Mokryj mit.

„Gegen 11:20 hat die ukrainische Seite mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“ **Jasinowataja** und seine Umgebung beschossen. Es wurden 120 Geschosse abgeschossen“, informierte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR.

Außerdem wurde nach Angabe der Quelle mit Artilleriegeschützen des Kalibers 122 und 152mm geschossen. Der Beschuss dauert noch an.

Dan-news.info: „Die Verluste der Streitkräfte der DVR betragen in den letzten 24 Stunden vier Tote und sieben Verletzte“, teilte das operative Kommando der DVR mit.

de.sputniknews.com: Donbass: 200 Bergleute in Donezk wegen ukrainischem Beschuss in Grube blockiert

Die Sassjadko-Kohlengrube im Kiewski-Stadtbezirk von Donezk ist durch den Artilleriebeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte von der Stromversorgung abgeschnitten. Dies wurde am 31. Januar im Volkswehr-Stab der Volksrepublik Donezk mitgeteilt, wie die Donezker Nachrichtenagentur meldet.

„Der Gegner setzt den Beschuss von Donezk fort. Bei Geschosseinschlägen im Raum der Sassjadko-Grube wurde ein Umspannwerk beschädigt, etwa 200 Bergleute sind deshalb in der Grube blockiert“, erklärte ein Sprecher des Volkswehrkommandos, dessen Name nicht

genannt wurde.

Zuvor hatte am Dienstag der Vize-Stabschef der Donezker Volkswehr, Eduard Bassurin, mitgeteilt, dass die ukrainische Armee bei Kämpfen im Donbass am 29. und 30. Januar mindestens 78 Tote und 76 Verletzte zu beklagen habe.

Laut Bassurin war die Aufklärung der Volkswehr in den Besitz eines Berichts des ukrainischen Generalstabschefs Viktor Muschenko gelangt, in dem die Verluste des Militärs in den letzten zwei Tagen angeführt sind. Dieser Bericht soll dem Präsidenten der Ukraine, Petro Poroschenko, vorgelegt worden sein und ihn bewogen haben, seinen Arbeitsbesuch in Deutschland vorzeitig abzuberechen.

Schon seit mehreren Tagen toben im Raum Awdejewka, etwa 20 Kilometer von Donezk entfernt, erbitterte Gefechte. Umkämpft ist dort vor allem die industrielle Zone, welche sich unweit der Verkehrsentflechtung von Jassinowataja befindet. Dieser Verkehrsknotenpunkt ist von enormer Bedeutung, da er die Städte Donezk und Gorlowka miteinander verbindet. Im Zuge des im Donbass anhaltenden bewaffneten Konflikts war das Gelände der Kohlengrube „Alexander Sassjadko“ trotz der eigentlich geltenden Waffenruhe mehrfach einem Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte ausgesetzt. Diese Kohlengrube gehört zu den bedeutendsten in der Ukraine, ist doch der Donbass vor allem durch seine Kohleförderung bekannt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31433/77/314337781.jpg>

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben den letzten 24 Stunden **10 Mal** das Regime der Feueinstellung verletzt. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der LVR mit.

Aus Richtung Popasnaja wurde mit 82mm-Mörsern das Gebiet von **Perwomajsk** beschossen.

Das Gebiet von **Kalinowka** wurde aus Richtung Luganskoje mit 152mm-Geschützen, Mörsern des Kalibers 120 und 82mm und Granatwerfern beschossen.

Ebenfalls aus Richtung Luganskoje wurde **Logwinowo** mit 152mm-Geschützen und 82mm-Mörsern beschossen.

Das Gebiet von **Kalinowo** wurde aus Richtung Troizkoje und Nowoswanowka mit 120mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und Abwehrgeschützen beschossen.

Aus Richtung **Krymskoje** wurde mit Mörsern des Kalibers 82mm Pachlewka beschossen.

Das Gebiet am Denkmal des Fürsten Igor wurde aus Richtung Staniza Luganskaja mit Schützenpanzerwaffen beschossen.

De.sputniknews.com: Russland, Frankreich und Deutschland müssen laut Kreml-Sprecher Dmitri Peskow ihren Einfluss auf die Ukraine verstärken, damit sich diese an die Minsker Vereinbarungen hält. In den letzten Tagen hatte sich die Situation im Raum von Awdejewka bei Donezk zugespitzt.

„Natürlich müssen sowohl Moskau als auch Paris und Berlin ihren Druck auf Kiew in diesem

Fall verschärfen, um es zu zwingen, letztlich jene Punkte umzusetzen, die in den entsprechenden Dokumenten festgelegt sind“, sagte Peskow.

Der Sprecher des russischen Präsidenten betonte dabei, dass die Minsker Abkommen in gleichem Masse von den selbsternannten Republiken Donezk und Lugansk sowie von der Ukraine erfüllt werden müssten.

Moskau bedauere es sehr, dass Kiew bewusst auf die Realisierung von Minsk-2 verzichte, Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hatte zuvor seinen Deutschland-Besuch wegen der neuesten Zuspitzung im Raum von Awdejewka abgebrochen. Rund 80 ukrainische Militärs sollen nach Angaben des Verteidigungsamtes der selbsterklärten Volksrepublik Donezk in den letzten beiden Tagen im Donbass ums Leben gekommen sein. Über 70 weitere seien verletzt worden, hieß es. Diese Verluste habe das ukrainische Militär bei Versuchen erlitten, die Stellungen der Volkswehr Sonntag und Montag zu durchbrechen, so die Nachrichtenagentur von Donezk.

Bei den Kampfhandlungen sei die Hochspannungsleitung beschädigt worden, über die die Kokerei von Awdejewka und die Stadt selbst mit Strom versorgt werden.

Dan-news.info: Pressekonferenz des Staatssicherheitsministeriums der DVR sowie der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR zu einem versuchten Terrorakt in der Armee der DVR (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Mitarbeiter des Staatssicherheitsministeriums der DVR haben einen Terrorakt verhindert, den Spezialdienste der Ukraine versucht haben in einem der Truppenteile der Republik zu organisieren. Dies teilte heute auf einer Pressekonferenz die Pressesekretärin des MfS Marija Petrowa mit.

„Am 28. Januar 2017 hat das MfS der DVR einen Diversions- und Terrorakt auf dem Territorium der Republik verhindert, der von ukrainischen Spezialdiensten vorbereitet wurde und dessen Objekt einer der Truppenteile der Streitkräfte der DVR war. Ziel des Diversions- und Terrorakts war die Vernichtung von militärischen und zivilen Infrastrukturobjekten, Opfer unter der friedlichen Bevölkerung sowie die Destabilisierung der sozialpolitischen Lage auf dem Territorium der DVR“, erklärte Petrowa.

Nach ihren Worten haben die ukrainischen Spezialdienste für die Vorbereitung dieses Terrorakts den Soldaten der DVR Eduard Klypa herangezogen, auf denen sie durch seinen Vermieter gekommen sind. Sie verlangten von ihm Informationen über die Zahl der Technik, des Personal des Truppenteils und andere Daten. 1,5 Jahre lang sind die ukrainischen Spezialdienste davon ausgegangen, dass Klypa ein von ihnen angeworbener Agent ist, aber die gesamte Aktivität des Soldaten der Armee der DVR wurde von Mitarbeitern des MfS der Republik kontrolliert. Dank dessen hat der Sicherheitsdienst der Ukraine unzuverlässige Informationen erhalten.

„Um ein Lager zu sprengen, hat die ukrainische Seite Klypa eine Sprengeinrichtung übergeben, die in einem Plastikkoffer getarnt war und mit einem Magneten versehen, um sie an einer metallischen Oberfläche zu befestigen. Die Klypa übergebene Einrichtung wurde deaktiviert“, fügte die Pressesekretärin hinzu.

Klypa selbst merkte an, dass die Spezialdienste Kiews versucht haben, ihn mit Drohungen gegenüber seine Verwandten, die im besetzten Mariupol leben, zu erpressen. Aber der Soldat hat sich sofort an die Rechtsschutzorgane gewandt.

Das MfS der DVR weist darauf hin, dass im Fall von Versuchen Kiews, Einwohner der Republik zu erpressen oder anzuwerben, diese sich sofort an das Staatssicherheitsministerium wenden müssen.

Die Bevollmächtigte für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa erklärte, dass die Frage der Sicherheit der Verwandten Klypas auf der nächsten Sitzung der humanitären Untergruppe in Minsk aufgeworfen wird.

„Ich habe mich schon an internationale Organisationen wie die UNO, das IKRK mit der Bitte

gewandt, das weitere Schicksal der Verwandten von Eduard Wiktorowitsch Klypa zu kontrollieren, damit sie vor dem Druck des Sicherheitsdienstes der Ukraine geschützt werden. Morgen wird eine Sitzung der humanitären Untergruppe sein und ich werde diese Frage auf jeden Fall aufwerfen. Wir werden Eduard Wiktorowitsch von Seiten Minsk absichern“, erklärte Morosowa.

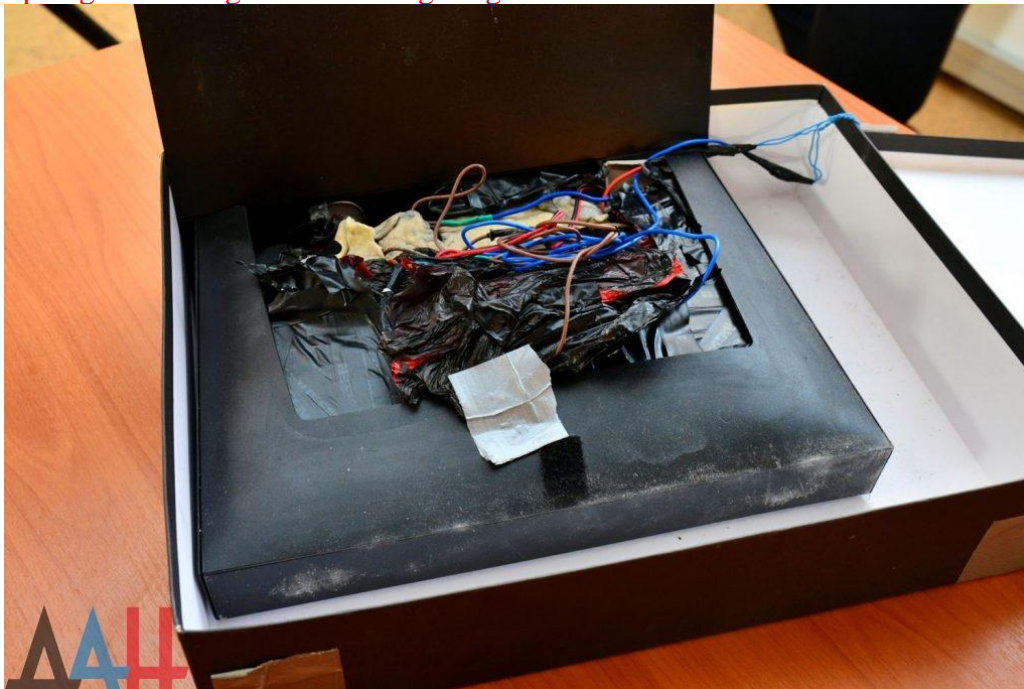
Nach ihren Worten haben die internationalen Organisationen bereits auf die genannte Bitte geantwortet. Die Bevollmächtigte für Menschenrechte äußerte die Hoffnung, dass die ukrainischen Spezialdienste die Mutter und den Vater des Soldaten der DVR, die Rentner sind, in Ruhe lassen.

„Anderthalb Jahre lang wurde ich von Spezialdiensten der Ukraine angeworben. Als sie begannen mich zu erpressen, habe ich mich sofort an das MfS der DVR gewandt“, berichtete Klypa. „Der Sicherheitsdienst der Ukraine bringt Menschen in ausweglose Situationen. Zuerst sollte ich Aufklärungsdaten sammeln, die Stellungen von Technik, Personal und sie auf jene Seite übergeben. Nachher hatte ich die Aufgabe, eine Sprengvorrichtung auf dem Territorium eines Truppenteils zu installieren. Das Ergebnis, wäre dies durchgeführt worden, hätte tragisch sein können“.

Die Sprengvorrichtung hätte an einem Tankwagen befestigt werden sollen, in dessen Nähe sich 50 betankte Fahrzeuge befanden sowie Munitionslager, in 150 Metern Entfernung befindet sich eine Ortschaft mit etwa 2500 Einwohnern. Für diese Operation wurden Klypa zwei bis drei Tage gegeben. Eine Aufzeichnung des Telefongesprächs mit den Anweisungen wurde auch während der Pressekonferenz vorgestellt. Alle Aktivitäten des Soldaten erfolgten unter Kontrolle des MfS der DVR.

„Im Fall der Detonation der Sprengvorrichtung hätte es im Umkreis von 10km keine Überlebenden gegeben. Es wäre einfach verbranntes Gebiet gewesen“, fasste der Soldat zusammen.

Außerdem wurde auf der Pressekonferenz ein Video der Entschärfung der Sprengvorrichtung vorgeführt, die Klypa von ukrainischen Spezialdiensten übergeben worden war. Auch die Sprengvorrichtung selbst wurde gezeigt.



[http://dan-](http://dan-news.info/wp-content/uploads/2017/01/DSC_0602-1024x683.jpg)
[news.info/wp-content/uploads/2017/01/DSC_0602-1024x683.jpg](http://dan-news.info/wp-content/uploads/2017/01/DSC_0602-1024x683.jpg)

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Moskau unterstützt sämtliche konstruktiven Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus, wie Andrej Prschesdomski, Sprecher des Nationalen Anti-Terror-Komitees in Russland (kurz NAK), am Dienstag in Bezug auf das Terrorschutz-Dekret des US-Präsidenten Donald Trump sagte.

„Wir begrüßen jegliche konstruktiven Schritte in diese Richtung (im Anti-Terror-Kampf – Anm. d. Red.), die auf die Bekämpfung des Terrorismus abzielen. Russland unterstützt sie voll und ganz“, so Prschesdomski.

Zugleich dürfe es keine „Angriffe auf demokratische Grundlagen“ geben. Das NAK sei aber, so der Sprecher, nur für den Kampf gegen den Terrorismus in Russland zuständig. Dabei ging der Sprecher nicht näher auf das Terrorschutz-Dekret Trumps ein.

Donald Trumps neues Terrorschutz-Dekret sieht vor, die Einreise von Flüchtlingen aus Konfliktzonen in die USA einzuschränken. Das Dekret über den Schutz der USA vor dem Terrorismus war Trump zufolge in Kraft getreten, um keine radikalen Islamisten ins Land zu lassen. Es stoppt die Flüchtlingsaufnahme: aus Syrien für unbestimmte Zeit, aus anderen Ländern für 120 Tage. Außerdem verbietet es Bürgern aus besonders gefährdeten Ländern die Einreise in die USA für 90 Tage.

de.sputniknews.com: Paralympics 2018: IPC-Teilnahmesperre für Russland bleibt bestehen
Das Internationale Paralympische Komitee (IPC) hat einen Vorschlag des Paralympischen Komitees Russlands (RPC) abgelehnt, der den Start der russischen Paralympiker bei der Qualifikation zu den Paralympics 2018 in Pyeongchang ermöglichen könnte. Dies teilte der Pressedienst der russischen Behörde mit.

Das IPC erörterte demnach am 29. Januar 2017 in Bonn einen Vorschlag des RPC, gemäß dem sich die russischen Paralympiker bei bestimmten Garantien der russischen Behörde an der Qualifikation zu den Paralympischen Spielen in der südkoreanischen Stadt Pyeongchang beteiligen könnten. Das IPC lehnte diesen Kompromiss aber ab. Dies bedeute nicht, dass die Tür für die Russen geschlossen sei, heißt es aus dem IPC.

„Der RPC-Ausschluss (...) bleibt bestehen, weil das Paralympische Komitee Russlands den im November 2016 veröffentlichten Kriterien zur Wiederaufnahme Russlands bisher nicht entspricht“, erklärt das IPC.

Zudem teilte es mit, dass das RPC bis zum Anfang der Winter-Paralympics 2018 seine IPC-Mitgliedschaft zurückbekommen könnte.

Das RPC wolle die Vorbereitung der russischen Sportler auf die Paralympics 2018 in Pyeongchang fortsetzen und mit dem IPC weiter zusammenarbeiten.

Der Internationale Sportgerichtshof CAS hatte am 23. August 2016 die russische Klage gegen das Urteil des Internationalen Paralympischen Komitees zum Ausschluss der russischen Delegation von den Paralympischen Spielen 2016 abgelehnt und die Komplett-Sperre für Russland bekräftigt.

Das IPC hatte Anfang August alle russischen Athleten von den Paralympics in Rio ausgeschlossen.

Zuvor hatten die Ermittler der Welt-Anti-Doping-Agentur Wada das russische Sportministerium, die Anti-Doping-Labors in Moskau und Sotschi sowie den Inlandsgeheimdienst FSB beschuldigt, in ein staatlich gesteuertes Dopingprogramm russischer Athleten involviert zu sein. Die staatlichen Stellen sollen Proben manipuliert haben, um gedopte russische Athleten zu schützen, hieß es in dem Wada-Bericht.

Sputnik bearbeitet ab Vormittag bis 13:25

